

Die Metacestoden der Kleinsäuger (Insectivora und Rodentia) und ihre Wirtsarten, Verbreitung und Häufigkeit im Kanton Thurgau

Autor(en): **Schaerer, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **49 (1988)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Metacestoden der Kleinsäuger (Insectivora und Rodentia) und ihre Wirtsarten, Verbreitung und Häufigkeit im Kanton Thurgau

Otto Schaerer †

Mitt. thurg. naturf. Ges.	49	8 Seiten	3 Tab.	Frauenfeld 1988
---------------------------	-----------	----------	--------	-----------------

Vorwort des Redaktors

Noch vor Erscheinen der Dissertation Schaerers (Zürich 1987, 239 Seiten) habe ich als Redaktor mit ihm über die Möglichkeit gesprochen, die für den Thurgau wichtigen Ergebnisse in den «Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft» zusammenzufassen, weil hier Grundlagen zu seiner Arbeit erschienen sind (z.B. WEGELIN, 1928, oder JAEGER, HARDMEIER und PRETER, 1979).

Am 3. Februar 1988 ist Otto Schaerer bei einem Lawinenniedergang auf tragische Weise aus dem Leben gerissen worden. Seine Frau gab mir die Erlaubnis, die mir wichtig erscheinenden Aussagen selbst zusammenzufassen.

A. Schläfli

Einleitung

Ausgangspunkt der Dissertation Schaerers war die Frage, welche Kleinsäuger in der Schweiz Zwischenwirte des Bandwurms *Echinococcus multilocularis* sein können. Als Metacestodenstadium wird die Phase zwischen Metamorphose der Hakenlarve und Beginn des Adultstadiums im Entwicklungszyklus eines Bandwurms bezeichnet (vgl. JAEGER et al. 1979, Abb. 5). Diese Metacestoden leben in verschiedenen Zwischenwirten, hauptsächlich aber in Kleinsäufern. Schaerer versteht darunter Arten der Insectivora (Insektenfresser) und der Rotentia (Nagetiere). Neben diesen Säugern kann aber im Falle von *Echinococcus multilocularis* auch der Mensch Zwischenwirt sein, weshalb dieser Bandwurm besonderes Interesse findet.

SCHAERER geht in seiner Dissertation folgenden Fragen nach:

1. Welche Metacestoden kommen in Kleinsäufern vor?
Für jede gefundene Art:
2. Welche Kleinsäugerarten sind Zwischenwirte oder kommen als Zwischenwirte in Frage?
3. Wie häufig kommen Metacestoden vor?
4. Wie sind die Metacestoden verbreitet?

Ausschlaggebend für die Wahl des Thurgaus als Untersuchungsgebiet war der bereits erwähnte Bericht von JAEGER et al. (1979) über 14 neuere Fälle von Alveolarechinokokkose im Kanton. Darin sind die Wohngemeinden der Patienten vermerkt, weshalb sich der Fang der Kleinsäuger auf diese Gemeinden konzentrierte.

Die gefangenen Kleinsäuger im Thurgau

In folgenden Ortsgemeinden wurden Kleinsäuger gefangen(genaue Lokalitätsangaben bei SCHAERER S. 13 f): Bottighofen*, Buch bei Frauenfeld, Bürglen*, Buhwil*, Busswil*, Ettenhausen*, Frauenfeld*, Hauptwil*, Hefenhofen*, Illighausen*, Lipperswilen-Hattenhausen*, Pfyn*, Warth, Weiningen, Wetzikon*

(*: Wohngemeinden von Alveolarechinokokkose-Patienten)

Tab. 1: Im Thurgau vorkommende Kleinsäugerarten und Anzahl untersuchter Tiere pro Art.

Familie	Art	WEGELIN (1928)	BAUMANN (1949)	Versch. Quellen (vgl. Text) (1972–1985)	Anzahl unter- suchter Tiere
<i>Erinaceidae</i>	<i>Erinaceus europaeus</i>	+	+	+	
<i>Talpidae</i>	<i>Talpa europaea</i>	+	+	+	11
<i>Soricidae</i>	<i>Sorex araneus</i>	+	+	+	} 143
	<i>Sorex coronatus</i>	0	0	+	
	<i>Sorex minutus</i>	+	+	+	
	<i>Neomys fodiens</i>	+	+	+	
	<i>Neomys anomalus</i>	0	-	+	
	<i>Crocidura russula</i>	+	+	+	
	<i>Crocidura leucodon</i>	0	-	+	
<i>Sciuridae</i>	<i>Sciurus vulgaris</i>	+	+	+	1
<i>Castoridae</i>	<i>Castor fiber</i>	0	0	+	
<i>Gliridae</i>	<i>Eliomys quercinus</i>	-	-	?	
	<i>Glis glis</i>	+	+	+	
	<i>Muscardinus avellanarius</i>	+	+	+	
<i>Muridae</i>	<i>Apodemus flavicollis</i>	0	+	+	411
	<i>Apodemus sylvaticus</i>	+	+	+	1276
	<i>Rattus rattus</i>	+	+	?	
	<i>Rattus norvegicus</i>	+	+	+	
	<i>Mus musculus</i>	+	+	+	2
<i>Arvicolidae</i>	<i>Clethrionomys glareolus</i>	+	+	+	1211
	<i>Ondatra zibethicus</i>	0	-	+	1
	<i>Arvicola terrestris</i>	+	+	+	894
	<i>Microtus arvalis</i>	+	+	+	347
	<i>Microtus agrestis</i>	-	-	+	250
	<i>Myocastor coypus</i>	0	0	+	
<i>Capromyidae</i>	<i>Myocastor coypus</i>	0	0	+	

+: Im Kanton Thurgau nachgewiesen
 -: Im Kanton Thurgau nicht nachgewiesen
 o: In der entsprechenden Publikation nicht erwähnt
 ?: Thurgau im Verbreitungsgebiet der Art, aber ohne Nachweis aus den letzten Jahren

3. Die nachgewiesenen Metacestodenarten

Die Metacestoden wurden aufgrund makroskopischer und mikroskopischer Merkmale bestimmt (vor allem Hakenmorphologie und -masse). Von den 16 untersuchten Kleinsäugerarten waren acht mit Metacestoden befallen. *SCHAERER* konnte acht Metacestodenarten bestimmen, von denen alle bereits früher in der Schweiz nachgewiesen wurden.

Tab. 2: Übersicht über den Metacestodenbefall der untersuchten Kleinsäuger-Zwischenwirte.

- °: Kleinsäuger-Stichprobe repräsentativ
- *: Neue Zwischenwirtsart für die Schweiz

Kleinsäugerart	Anzahl untersucht	Anzahl und Prozent befallen mit							
		<u>Cladotaenia globifera</u>	<u>Echinococcus multilocularis</u>	<u>Mesocestoides sp.</u>	<u>Taenia crassiceps</u>	<u>Taenia martis martis</u>	<u>Taenia mustelae</u>	<u>Taenia polyacantha</u>	<u>Taenia taeniaeformis</u>
<u>Talpa europaea</u>	11	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Sorex araneus</u> °	143	3 2.10	-	-	-	-	-	-	-
<u>Sorex minutus</u>	4	1 *	-	-	-	-	-	-	-
<u>Neomys fodiens</u>	3	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Neomys anomalus</u>	2	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Crocidura russula</u>	1	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Crocidura leucodon</u>	3	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Sciurus vulgaris</u>	1	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Apodemus flavicollis</u> °	411	2 *	-	1 *	43	-	-	16	3.89
<u>Apodemus sylvaticus</u> °	1276	4 0.31	-	1 *	100	1	-	1	0.08
<u>Mus musculus</u>	2	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Clethrionomys glareolus</u> °	1211	16 1.32	-	1 *	294	1	-	-	-
<u>Ondatra zibethicus</u>	1	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Arvicola terrestris</u> °	894	-	1 *	-	2	-	-	-	97 10.85
<u>Microtus arvalis</u> °	347	-	-	-	3	1	2 *	19	5.48
<u>Microtus agrestis</u> °	250	3 1.20	-	-	1	1	-	30	12.00
Alle untersuchten Kleinsäugerarten	4560	29 0.64	1 0.02	3 0.07	6 0.13	437 9.58	4 0.09	2 0.04	163 3.57

Zu den einzelnen Arten

Cladotaenia globifera

Als Endwirte kommen vor allem in Frage: Mäusebussard (Hauptwirt), Habicht, Turmfalke und andere Greifvögel.

Echinococcus multilocularis

Der Einzelbefund in einer Schermaus bei Illighausen (vgl. Tab. 3) lässt für sich allein genommen keine Rückschlüsse auf die Verbreitung dieses

Tab. 3: Herkunft und Anzahl befallener Kleinsäuger

Ortsgemeinde	Anzahl unter-suchter Klein-säuger	Anzahl Kleinsäuger befallen mit							
		<u>Cladotaenia globifera</u> . <u>Echinococcus multilocularis</u> . . <u>Mesocestoides sp.</u> . . . <u>Taenia crassiceps</u> <u>Taenia martis martis</u> <u>Taenia mustelae</u> <u>Taenia polyacantha</u> <u>Taenia taeniae-formis</u>							
Bottighofen	224	-	-	-	-	30	1	-	3
Buch	50	-	-	-	-	14	-	-	-
Bürglen	704	6	-	1	2	77	-	1	13
Buhwil	139	-	-	2	-	29	-	-	4
Busswil	220	1	-	-	1	26	-	-	4
Ettenhausen	434	5	-	-	-	22	-	-	16
Frauenfeld	457	3	-	-	-	65	-	-	7
Hauptwil	172	2	-	-	-	24	1	-	1
Hefenhofen	292	-	-	-	-	47	-	-	6
Illighausen	260	5	1	-	1	14	1	1	15
Kreuzlingen	144	-	-	-	-	-	1	-	7
Lipperswil	390	2	-	-	1	30	-	-	14
Mammern	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Pfyn	296	2	-	-	1	22	-	-	15
Tägerwilen	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Warth	30	-	-	-	-	-	-	-	-
Weiningen	52	3	-	-	-	6	-	-	1
Wetzikon	693	-	-	-	-	31	-	-	57
Summe	4560	29	1	3	6	437	4	2	163

Bandwurmes im Thurgau zu, denn JAEGER et al. (1979) fanden menschliche *E. multilocularis*-Fälle im ganzen Kantonsgebiet. Ausgewachsene Bandwürmer wurden auch in einem Fuchs (Hauptwirt) bei Hüttwilen gefunden. Als weitere gelegentliche Endwirte kommen Hauskatze und Haushund in Frage.

Neben der Schermaus können durchaus noch andere Kleinsäuger Zwischenwirte sein (vgl. SCHAERER, S. 131). Auf den Menschen wird *E. multilocularis* via Fuchslosung (z.B. an Salat, Waldbeeren, Pilzen, Fall-obst...) übertragen.

Mesocestoides sp.

Die exakte Artzugehörigkeit konnte nicht bestimmt werden. Aufgrund der Verbreitung dürfte es sich um *M. lineatus* oder um *M. leptothyclades* handeln. Endwirte sind: Rotfuchs (Hauptwirt), Haushund, Hauskatze, Baum-marder, Iltis, Dachs.

Taenia crassipes

Adulte Bandwürmer dieser Art wurden bis jetzt ausschliesslich beim Rotfuchs gefunden.

Taenia martis martis

Im Thurgau sind sieben Endwirtsarten von *T. martis martis* heimisch: Baum-marder (Hauptwirt), Steinmarder, Iltis, Hermelin, Mauswiesel, Dachs, Rotfuchs.

Taenia mustelae

Im Kanton Thurgau kommen fünf der bekannten 12 Endwirtarten vor: Hermelin, Mauswiesel, Iltis, Baum-marder, Steinmarder.

Taenia polyacantha

Als Endwirte sind bei uns der Rotfuchs und der Haushund möglich.

Taenia taeniaeformis

Im Thurgau können Hauskatzen, Rotfuchs, Haushund, Hermelin, Stein- und Baum-marder Träger des adulten Bandwurmes sein.

4. **In Kleinsäufern mögliche, aber von SCHAERER nicht nachgewiesene Metacestodenarten im Thurgau**

Anomotaenia buckarti

Als Zwischenwirte wurden bis jetzt in Europa die Wald- und die Wasser-spitzmaus nachgewiesen. Als Endwirt gilt der Graureiher.

Cladotaenia cirsi

Von den bekannten Zwischenwirten kommen im Thurgau vor: Rötelmaus, Bisamratte, Schermaus und Feldmaus. Als Endwirte kommen in Frage: Rohrweihe, Kornweihe, Wanderfalke (!).

Dilepis undula

Folgende Zwischenwirte sind im Thurgau möglich: Igel, Maulwurf, Wald-, Zwerg-, Wasser-, Sumpf- und Hausspitzmaus, Gelbhalsmaus, Waldmaus,

Wanderratte und verschiedene Regenwurmarten. Endwirte sind eine ganze Anzahl von Singvögeln.

Hymenolepis erinacei

Zwischenwirte sind verschiedene Käferarten. Endwirt ist der Igel.

Hymenolepis nana

Bei indirekter Entwicklung sind Floh- und Käferlarven Zwischenwirte. Es besteht die Möglichkeit der direkten Entwicklung in verschiedenen Kleinsäugerarten.

Spirometra erinaceieuropaei

Zwischenwirte sind verschiedene Ruderfusskrebse. Als obligatorische Zwischenwirte kommen Amphibien (Laub- und Wasserfrosch, Erdkröte), Reptilien (Ringelnatter) und Kleinsäuger (Igel, Wander- und Hausratte, Schermaus), Hauskaninchen und Hausschwein in Frage. Endwirte wären Hauskatze, Haushund, Rotfuchs. Trotz dem Angebot an Zwischenwirten wurde die Art in der Schweiz noch nicht gefunden.

Taenia hydatigena

Zwischenwirte sind neben verschiedenen Kleinsäufern vor allem Huftiere (Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Pferd, Reh, Hirsch, Wildschwein). Als Hauptendwirt gilt der Haushund, sodass ein Hund-Huftier-Zyklus (also ohne Kleinsäuger als Zwischenwirte) im Thurgau durchaus möglich ist.

Taenia pisiformis

Als Zwischenwirte wurden sowohl Haustiere (Hund, Katze, Kaninchen) wie auch wildlebende Säuger (z.B. Wanderratte, Hausmaus) nachgewiesen. Endwirte sind: Haushund, Rotfuchs, Hauskatze, Iltis.

Taenia serialis serialis

Mögliche Zwischenwirte sind im Thurgau: Feldhase, Eichhörnchen, Wanderratte und Nutria (!).

Als Endwirte sind vor allem Haushund, Rotfuchs und Hauskatze bekannt.

5. In thurgauischen Kleinsäufern nicht erwartete Metacestodenarten

Echinococcus granulosus

In der Schweiz wurden in den letzten 25 Jahren nie mehr als 1,5 Prozent der geschlachteten Rinder, Schafe, Schweine und Pferde als Zwischenwirte von *Echinococcus granulosus* gefunden. Hauptsächlichster Endwirt ist der Hund. Der Mensch kann sich vor allem mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser, die mit Eiern dieses Bandwurmes kontaminiert sind, infizieren und so zum Zwischenwirt werden. (Vergleiche dazu: JAEGER et al., 1979, Entwicklungszyklus von *Echinococcus granulosus* und *E. multilocularis*).

SCHAERER (S. 199 f.) beschreibt noch 12 weitere Bandwurmarten, deren Vorkommen im Thurgau möglich bis unwahrscheinlich ist. In Kleinsäufern sind aber ihre Metacestoden nicht zu erwarten.

3. Literaturverzeichnis

Ich verweise auf die Literaturangaben (33 Seiten) bei SCHAERER, 1987. In dieser Zusammenfassung sind namentlich erwähnt:

BAUMANN, F., 1949: Die freilebenden Säugetiere der Schweiz. Bern: Hans Huber.

JAEGER, P., HARDMEIER, T. und PRETER, B., 1979: Die Echinokokken beim Menschen unter besonderer Berücksichtigung des *Echinococcus alveolaris* im Kanton Thurgau. Mitt. thurg. naturf. Ges. 43, 253–266

SCHAERER, O., 1987: Die Metacestoden der Kleinsäuger (Insectivora und Rodentia) und ihre Wirtsarten, Verbreitung und Häufigkeit im Kanton Thurgau (Schweiz). Dissertation Universität Zürich.

WEGELIN, H., 1928: Die kleinen Säugetiere des Thurgaus. Mitt. thurg. naturf. Ges. 29, 96–114.